

## **Resolution**

### **The International Association of Women's Museums**

**„Es sind die Frauen, die Weltgeschichte schreiben! Daher muss es in jedem Land ein Frauenmuseum geben.“**

(Shirin Ebadi, Friedensnobelpreisträgerin 2003 und Patin des ersten Internationalen Kongresses der Frauenmuseen)

Das Netzwerk der Frauenmuseen weltweit war ursprünglich ein seit 2008 bestehender Zusammenschluss von Frauen- und Gendermuseen und seinen Fördermitgliedern. Es verband Frauen- und Gendermuseen, Museen, die frauenspezifisch ausgerichtet sind, Initiativen für Neugründungen und Kuratorinnen von frauenorientierten Ausstellungen.

Der Verein wurde während des 4. Internationalen Frauenmuseumskongresses am 21. Mai 2012 in Alice Springs /Australien als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Bonn/Deutschland gegründet. Sein Name lautet: The International Association of Women's Museums (IAWM).

In den Vereinsstatuten sind die Ziele formuliert und in der vorliegenden Resolution ausführlicher beschrieben. Diese Resolution ist integrativer Bestandteil der Statuten und kann nur durch die Mitgliederversammlung geändert werden.

Grundlagen für diese Resolution sind:

- die 2008 in Meran gefasste Resolution
- die Diskussion der Bonner Tagung 2009
- die 2010 in Buenos Aires angefügte Änderung
- die 2012 formulierten Ziele in der Vereinsatzung

Der in den Statuten vom 21. Mai 2012 beschriebene Vereinszweck soll mit folgenden Mitteln erreicht werden.

#### **1. Austausch, Vernetzung, weltweite Kooperation der Frauenmuseen und Unterstützung von Initiativen zur Neugründung**

1.1. Die Mitfrauen aus den Frauenmuseen wollen Erfahrungen zusammentragen und austauschen, voneinander lernen, einander bestärken, sich unterstützen und gemeinsame Projekte und Ausstellungen planen und produzieren.

1.2. Dafür werden sie Begegnungsmöglichkeiten, Kongresse und Tagungen organisieren.

1.3. Sie leben weibliche Solidarität, indem sie die am Netzwerk Beteiligten in ihren Projekten unterstützen, sie bei Schwierigkeiten beraten und begleiten.

## **2. Frauen- und Gendermuseen sichtbar machen und gemeinsam für geschlechterdemokratische Gesellschaften eintreten.**

2.1. Der Verein wird den Austausch und die Diskussion über die Bedeutung der gesellschaftlichen und kulturellen Arbeit von Frauen- und Gendermuseen pflegen. Mit seiner weltweiten Vernetzung kann er die aufgegriffenen Themen aus den verschiedensten Erfahrungshintergründen erörtern und helfen, im gesellschaftlichen Wandel aktuell zu bleiben und bei Entscheidungen mitzuwirken.

2.2. Frauen- und Gendermuseen sind Spiegel der Gesellschaft und des gesellschaftlichen Wandels in der Welt. Sie zeigen in politischer, kultureller, künstlerischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht weibliche Rollenbilder und Lebenssituationen von Frauen. Vergangene Frauenkulturen haben darin ebenso ihren Platz wie Frauenkulturen der Gegenwart. Vorurteile gegenüber Frauen sollen dadurch beseitigt und Diskriminierungen aufgezeigt werden.

2.3. Frauenmuseen sind für die Bildung, Empowerment und Selbstvertrauen von Frauen wichtige Orte. Sie leisten Aufklärungsarbeit und zeigen Möglichkeiten zu selbständigem Handeln und zur Überwindung von diskriminierenden Situationen auf. Somit sind sie ein Teil der Entwicklungsarbeit, die zum Frieden und dem Respekt gegenüber Frauen beiträgt. Die Verletzung der Menschenrechte der Frauen kann dadurch bewusst gemacht und geschützt werden.

2.4. Für die Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes ist die Website [www.womeninmuseum.net](http://www.womeninmuseum.net) von zentraler Bedeutung. Sie wird inhaltlich und finanziell von den Mitgliedern unterstützt.

## **3. Internationale Anerkennung in der Museumswelt erreichen, um die Akzeptanz von Frauenmuseen weltweit zu stärken.**

3.1. Der Verein IAWM will beim International Committee of Museums (ICOM) die Position einer „affiliated organization“ erreichen. Er hat zum Ziel weltweit mit den operierenden musealen, kulturellen, gender- sowie frauenspezifisch interessierten Institutionen Beziehungen zu pflegen und zusammenzuarbeiten.

3.2. Der Verein bietet Frauen- und Gendermuseen Unterstützung an, wenn sie bei der Regierung ihres Landes Anerkennung und/oder gesicherte finanzielle Grundlagen einfordern. Er will dafür eintreten, dass die dem Netzwerk angeschlossenen Museen für ihre fachliche Arbeit die notwendigen personellen und finanziellen Voraussetzungen erhalten.

3.3. Forschungen und Publikationen in Bezug auf Frauengeschichte- Frauenkultur, die Darstellung von gesellschaftlichen Themen aus Frauensicht werden angeregt und unterstützt.